

# Fiat-Manager Klausner: „Ich bin optimistisch, dass Italien aufwacht“

Neue Fiat-Industrie-Gruppe kehrt Mailand den Rücken und finanziert sich nun in New York

Von Josef Lehner

**LINZ/SANKT VALENTIN.** Seit 30. September notiert die Aktie von Fiat Industrial an der Wall Street in New York. Der drittgrößte Industriegüterkonzern der Welt trägt nun nicht mehr seinen italienischen Namen, sondern den der US-Sparte CNH (siehe Kasten). „Damit wird unsere Wettbewerbsfähigkeit deutlich steigen, denn neben dem System Italien wollen wir nicht auch noch das Risiko Italien mitfinanzieren“, sagte Andreas Klausner (48), Europa-Chef von CNH Industrial, gestern, Dienstag, bei einer Veranstaltung von Ramsauer & Stürmer Consulting in Linz.

Die Industrie-Gruppe des Fiat-Konzerns habe sich vom Finanzplatz Mailand verabschiedet, weil dort die Risikoauflage doppelt so hoch seien wie in den USA. Die Europazentrale werde nicht mehr in Italien sein, sondern regional verteilt. Der Konflikt mit den Gewerkschaften wegen flexibler Arbeitsbedingungen droht zu eskalieren. „Wir reiben uns in Italien an vielen Leuten. Ich habe den Zweckoptimismus, dass das Land aufwacht“, sagte Klausner.

## Wie bei Steyr-Daimler-Puch

Das Potenzial des neuen Konzerns sei enorm, nur müsse robuste US-Technologie mit Design und Innovationskraft der Italiener zusammengeführt werden. „Die Effizienz der US-Amerikaner in Italien zu implementieren, das ist die große Herausforderung“, sagte der oberösterreichische Manager.

CNH Industrial ist mit den US-Marken Case und New Holland bei Baumaschinen, Mähreschern und Traktoren breit aufgestellt. Die Lkw-Sparte Iveco leide an der Marktschwäche in Italien, dem wichtigsten Markt. Die Stärke sei, dass im Konzern alle Fahrzeugkomponenten erzeugt und in allen Typen eingesetzt werden können. „Fiat Power Train ist einer der zwei dominierenden Großmotorenhersteller der Welt. Sogar die Konkurrenz kauft bei uns die großen Ma-



Baumaschinen, Lkw, Traktoren: Drittgrößter Industriegüterkonzern der Welt investiert in Oberösterreich. (Werk)

„Die Effizienz der US-Amerikaner in Italien zu implementieren, das ist die große Herausforderung.“



Foto: CNH

■ **Andreas Klausner**, CNH-Industrial-Chef für Europa, den Nahen und Mittleren Osten sowie Afrika

schinen ein“, sagte Klausner. Die Vielfalt von CNH Industrial erinere ihn an die von Steyr-Daimler-Puch, wo er 1990 seine Karriere begonnen habe. „SDP war aber zu klein und nur auf einige Märkte ausgerichtet. Man braucht eine Mindestgröße, sonst kann man nichts bewegen.“

In der Case-Europazentrale in St. Valentin werden heute 11.000

## ■ AUS FIAT INDUSTRIAL WURDE CNH INDUSTRIAL

■ **CNH Industrial** heißt die Nutzfahrzeugsparte des Fiat-Konzerns seit 30. September, seit sie an der Wall Street notiert.

■ Der Name leitet sich von **Case New Holland** ab, den zwei großen US-Produzenten von Traktoren, Mähreschern und Baumaschinen. Fiat steuert die Iveco-Lkw, Magirus-Feuerwehrfahr-

zeuge und die Fiat Power Train, Erzeuger von Großmotoren, bei.

■ **Drittgrößter** Industriegüterkonzern der Welt ist CNH Industrial heute, mit weltweit 45.000 Mitarbeitern und rund 27 Milliarden Euro Umsatz.

■ Seine Schwester, **Fiat-Auto**, will Chrysler voll übernehmen.

Traktoren im Jahr erzeugt. Mitte der 90er-Jahre waren es 3500. „Die Übernahme durch einen großen Partner muss nicht ins Aus führen“, sagte Klausner.

## ÖÖ: 10-Millionen-Investition

Auch in Österreich werde der Konzern stark auftreten, sagt Klausner: Die Iveco- und Magirus-Stützpunkte Marchtrenk und Linz wür-

den in einem Neubau aufgehen. Zehn Millionen Euro sollen im oberösterreichischen Zentralraum investiert werden, um Lkw und Baumaschinen von Iveco sowie Feuerwehrfahrzeuge von Magirus besser servicieren zu können. Auch die Militärfahrzeuge, die das Bundesheer nützt, sollen im neuen Stützpunkt gewartet werden können.